

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

30 (9.3.1889)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 30.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 9. März

Einrichtungsgebühr per gewöhnliche vier-
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbeten man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

* Zum Todestage Kaiser Wilhelms I.

Der 9. März erweckt die Erinnerung an die erschütternde Trauerbotschaft von dem Ableben des verehrten Kaisers Wilhelm I. im Jahre 1888 wiederum in allen deutschen Patrioten. Ein schwerer Schlag traf damals die deutsche Nation und noch heute trauert sie im Herzen um Kaiser Wilhelm den Einzigen, den unvergleichlichen Helden ohne Furcht und Tadel, den ruhmreichen Begründer des Reiches, den Führer der deutschen Nation und Vater des Volks. Aber nicht nur die Gefühle der Trauer und des Schmerzes soll der Todestag Kaiser Wilhelms in uns wachrufen, sondern er soll vor allen Dingen auch ein Tag der Mahnung für alle Patrioten sein, dem herrlichen Vorbilde, welches Kaiser Wilhelm I. in Bezug auf Heldennuth, Gottvertrauen, ritterlichen Sinn, Charakterstärke, Edelnuth, echt deutsche Art und Treue für alle Zeiten gegeben, nachzuleben. Wenn wir auch wissen, daß das erhabene Beispiel Kaiser Wilhelms I. bereits in allen vaterländischen Kreisen den Sinn für patriotische Tugend weckt und stärkt und auch des verewigten Kaisers erlauchter Enkel, unser geliebter Kaiser Wilhelm II., keinen größeren Herzenswunsch hat, als ganz im Sinne seines unvergeßlichen Großvaters das Szepter zu führen, also der gesammten deutschen Nation bereits das herrlichste Beispiel der Verehrung des verewigten Herrschers und der eifrigen Befolgung seiner Tugenden gegeben wird, so ist eine Erinnerung an dieses große Vorbild deutscher Kraft und Würde, Treue und Standhaftigkeit am ersten Todestage Kaiser Wilhelms I. doch auch ein Akt pflichtschuldiger Pietät und vaterländischer Gesinnung.

Wie so manches trübe Jahrhundert mußten doch unsere Vorfahren durchleben und all' ihr Sehnen, Hoffen und Kämpfen für die Herstellung deutscher Einheit und Macht blieb dennoch unerfüllt! Der rechte Held zur Ausführung des

nationalen Einigungswerkes erschien nicht, auf frohe Hoffnungen, auf eifrige Anstrengungen folgten nur immer neue Enttäuschungen und Deutschland blieb ein zerrissenes, schwaches und verachtetes Staatswesen. Erst Kaiser Wilhelms I. glorreiche Regierung führte das Einigungswerk durch. Wir wissen heute Alle, daß dieses Werk nicht ohne die Fülle herrlicher Tugenden, welche diesen Herrscher zierten, vollbracht werden konnte, wir wissen auch, daß das Einigungswerk nicht ohne Opfer anzuführen war, aber gleichzeitig erfüllt auch das Herz aller edeln Patrioten die Ueberzeugung, daß die Opfer nicht umsonst gebracht wurden, und daß Niemand eifriger bemüht war, als der Kaiser Wilhelm I., der siegreiche, gewaltige Herrscher, um die Wunden zu heilen, Versöhnung zu stiften und den Frieden zu erhalten und zu fördern.

Welche Mahnung liegt in diesen Herzens- und Charaktereigenschaften des großen Kaisers doch für die Epoche, die wir gegenwärtig zu durchleben haben! Krieg hat ja Deutschland gegenwärtig Gott sei Dank nicht zu führen und wünscht auch keinen zu unternehmen, aber zum Schutze des äußeren Friedens muß das Deutsche Reich dauernde Opfer bringen und zur Wahrung des inneren Friedens brauchen wir versöhnliche Gesinnung. Möge doch das Beispiel des verewigten Kaisers Wilhelm noch weitere schöne Früchte für das Wohl Deutschlands und zumal auch bezüglich der Gestaltung der inneren Verhältnisse des Reiches zeitigen helfen. Ganz besonders gilt diese Mahnung aber für das heranreifende Geschlecht, welches dereinst berufen ist, das Deutsche Reich zu vertreten und dessen Ausbau noch weiter zu fördern.

Sicher ist auch, daß zu allen Zeiten, mögen nun das Deutsche Reich äußere Gefahren bedrohen oder innere Fehden entzweien, das wunderbare Leben Kaiser Wilhelms I., der sowohl Deutschlands tiefste Erniedrigung als auch Deutschlands Einheitsringen mit heldenmüthigem

Geiste durchkämpfte, doch stets Mahnung und Vorbild sein wird für alle Prüfungen und Kämpfe der Nation. So mußte der edle Kaiser wohl dem hohen Greisenalter seinen Tribut bringen und am 9. März 1888 dahinscheiden, aber im Gedächtniß der deutschen Nation lebt er fort als ein ewig leuchtendes Beispiel erhabener Herrscherkraft und deutscher Maimestugenden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 7. März. [Karlsru. Btg.] Heute Nachmittag 2½ Uhr reiste Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin nach Frankfurt zum Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Landgräfin von Hessen. Die Großherzogin verweilt dort bis zum Abend. Seine Königliche Hoheit der Großherzog gedenkt am Abend in Frankfurt einzutreffen und von da in Gemeinschaft Seiner hohen Gemahlin nach Berlin weiter zu reisen. Der Großherzog begleitete am Nachmittage die Großherzogin zum Bahnhof hier und besuchte danach die Mitglieder der Großherzoglichen Familie. Hierauf empfing Seine Königliche Hoheit noch verschiedene Personen, hörte den Vortrag des Legationssekretärs Freiherrn von Babo und reiste Abends 7½ Uhr nach Frankfurt.

Deutsches Reich.

* An diesem Samstag ist ein Jahr verflossen, daß Kaiser Wilhelm I., der unvergeßliche Begründer des neuen deutschen Reiches, nach einer unvergleichlich ruhmreichen Regierung aus dem Leben schied, heiß betrauert von der gesammten deutschen Nation. In pietätvoller Erinnerung dessen, was Deutschland seinem ersten Kaiser verdankt und was es durch ihn geworden ist, wird man den heurigen 9. März, als den ersten Jahrestag des Todes des ruhm- und sieggekronten kaiserlichen Helden,

Feuilleton.

30)

Künstlerbahnen.

Novelle von F. Stöcker.

(Fortsetzung.)

Vergebens waren alle Versuche, den Oberst versöhnlicher zu stimmen, das Fieber steigerte sich sichtbar, wenn Irene's weiche Stimme an sein Ohr tönte, und ungeduldig winkte er dann mit der Hand, daß sie sich entfernen möchte. Zum ersten Mal trat der Ernst des Lebens in seiner ganzen Heftigkeit an die junge Frau heran, rath- und hilflos, wie ein verschüchtertes Kind, stand sie demselben gegenüber, und dem Doktor Kant blieb bei all' der angreifenden Krankenpflege noch die schwierige Aufgabe, sie zu trösten und zu beruhigen.

„Wenn er wieder gesund wird und mir verzeiht, dann will ich nichts weiter vom Leben mehr erhoffen,“ sagte sie eines Tages, an welchem mit dem Kranken eine schwache Wendung zur Besserung eingetreten, voller Beknirschung zu Kant.

„Es wird vielleicht noch Alles gut werden,“ erwiderte dieser gepreßt. Er wußte aber aus dem Munde des Arztes, daß die Tage des Obersten gezählt waren. Eigentlich sollte er Irene darauf vorbereiten, aber wenn er in das blasse, bekümmerte Gesicht sah, in die bang fragenden Augen, verging ihm der Muth dazu. Er hoffte, daß wenn die letzten Stunden nahten, auch die Stimmung des Kranken versöhnlicher sein würde, und er nicht von seiner Frau für

immer scheiden würde, ohne ihr verzeihen zu haben.

Seine Hoffnung hatte ihn nicht betrogen! Voll freudiger Ueberraschung fand er Irene, als er eines Abends nach einem kurzen Ausgang in das Krankenzimmer trat, am Bette ihres Mannes knien; seine abgemagerte Hand lag auf ihrem dunkeln Scheitel, durch das geöffnete Fenster fiel ein heller Schein des Abendhimmels und umwob mit rosigem Schimmer die zarte Gestalt der schuldigen Frau.

„Es war ein furchtbar harter Schlag,“ hörte er den Oberst mit matter Stimme sagen, „er ist überwunden; — angesichts des Todes schwindet aller Groll. — Ich verzeihe Dir, Irene!“

„Karl!“ schrie diese auf, „Du wirst nicht sterben! Du wirst mich nicht verlassen, nicht jetzt!“ Das Bewußtsein des Kranken war jedoch schon wieder entschwunden; seine Hand glitt matt herunter von ihrem Scheitel, und schluchzend verbarg die junge Frau das Gesicht in den Kissen des Bettes.

Der Doktor Kant trat näher, sein Herz bebte in Liebe und Mitleid, als sie das thränenüberströmte Gesicht ihm zuwandte.

„Wird er sterben? Geht es zu Ende?“ fragte sie angstvoll und umklammerte seine beiden Hände.

„Ich fürchte, es war sein letzter lichter Augenblick.“

„O Gott!“ laut aufweinend barg sie das Gesicht in ihr Tuch und entwich in die äußerste Ecke des Zimmers. „Ich kann es nicht sehen, es ist zu entsetzlich,“ stöhnte sie.

Kant, der seinen gewohnten Platz an dem

Krankenbette wieder eingenommen, blickte ihr düster nach. Jetzt, nach den versöhnenden Worten des Sterbenden, wäre es doch wohl ihre Pflicht gewesen, bei ihm auszuharren bis zum letzten Augenblick. Wenn sein brechendes Auge sie suchte, um das blasse Antlitz noch einmal zu sehen, um Abschied zu nehmen für alle, alle Zeit, und fand es nicht und fand nur ihn mit seinen unschönen, eckigen Zügen.

„Irene, bist Du noch bei mir?“ fragte der Oberst jetzt und tastete unsicher mit den Händen auf der Bettdecke herum. Der Doktor Kant erhob sich und trat zu Irene heran. „Ihr Mann verlangt nach Ihnen,“ sagte er ernst.

Sie sah schen zu ihm auf. „Nach mir? — Ich — ich — großer Gott! Ich kann keinen Menschen sterben sehen, als meine selige Mama starb, da bin ich bis zum Boden hinauf geflüchtet.“

„Damals waren Sie ein halbes Kind, es ist Ihre heiligste Pflicht jetzt, Irene! Kommen Sie!“

Zögernd folgte sie ihm und legte ihre weiche, warme Hand in die eiskalte des Mannes, den sie bis zum Tode gekränkt, und der nun doch in der letzten Stunde ein gutes, versöhnendes Wort für sie gehabt. Sie empfand aber nichts von der Heiligkeit und Erhabenheit dieses Moments, nur Schauer und Grauen hatten sich ihrer schwachen Seele bemächtigt.

Sie fühlte, wie die Hand, welche die ihre umklammert hielt, immer kälter und kälter wurde, sein brechendes Auge suchte sie noch einmal, und dann fiel das Haupt des Sterbenden schwer in die Kissen zurück.

(Fortsetzung folgt.)

in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes als einen ersten Gedenktag begehen, geweiht dem Gedächtnisse des großen Monarchen. Amtliche Verordnungen über die Feier des Sterbetages Kaiser Wilhelms I. sind indessen bislang nicht ergangen und wohl auch nicht zu erwarten, vielmehr sollen die Veranstaltungen von Trauerfeierlichkeiten einen völlig freiwilligen Charakter tragen und diese Auffassung kann nur gebilligt werden. Die parlamentarischen Arbeiten werden am Samstag gänzlich ruhen, in sämtlichen Schulen Preußens — und hoffentlich auch im Reiche — werden Gedenkfeiern abgehalten werden und auch zahlreiche Körperschaften aller Art beabsichtigen der ernstesten Bedeutung des 9. März durch entsprechende Akte Rechnung zu tragen. Der angeregte, an sich schöne Gedanke, diesem Tage ein für allemal den Charakter eines Buß- und Bettages für ganz Deutschland zu geben, ist dagegen an verschiedenen erhobenen Einwänden und Bedenken gescheitert.

* Die sämtlichen sich widersprechenden Meldungen über den angeblichen Gegenbesuch des Czaren bei unserem Kaiser werden jetzt als unbegründet bezeichnet. In Berliner unterrichteten Kreisen ist überhaupt noch nichts von einem beabsichtigten Erscheinen des russischen Herrschers in Deutschland bekannt, so daß es fast scheint, als ob dieser Besuch, obgleich ihn die höfische Etikette eigentlich erfordert, bis auf Weiteres noch gar nicht stattfinden sollte.

* Ein für Preußen und Deutschland hochbedeutender Tag ist mit diesem Freitag herangenahet, denn am 8. März des gegenwärtigen Jahres vollenden sich 70 Jahre, daß Generalfeldmarschall Graf Moltke der preußisch-deutschen Armee angehört. Was der greise Feldherr in diesen sieben Jahrzehnten dem vaterländischen Heere wie der gesamten Nation geworden ist, das steht mit ehernen Lettern in den Tafeln der Weltgeschichte verzeichnet und in der Gründungsgeschichte des neuen deutschen Reiches wird der Name Hellmuth v. Moltke allzeit einen leuchtenden Platz einnehmen.

* Die am Montag im Reichstagswahlkreise Celle (14. hannoverscher) stattgefundene Erstwahl, welche durch die Mandatsniederlegung des bisherigen nationalliberalen Vertreters des Kreises, Baur Schmidt, notwendig geworden war, macht eine engere Wahl erforderlich. Bei derselben stehen sich der nationalliberale Hofbesitzer Otte und der welfische Großgrundbesitzer v. d. Decken gegenüber; ersterer ist seinem Gegner nur um wenige Hundert Stimmen voraus und da die Sozial-

demokraten, welche ca. 1300 Stimmen mustern, sicherlich für den Welfen eintreten werden, ist es sehr fraglich, ob die Nationalliberalen das Mandat für Celle, welches sie erst 1887 den Welfen abnahmen, in der Stichwahl werden zu behaupten vermögen.

Schweiz.

* Obwohl die Wahlen zum Großen Rath im schweizer Kanton Tessin im Allgemeinen ruhig verlaufen sind, erweist sich die Situation in dem genannten Kanton doch nicht als unbedenklich. Es sind bewaffnete Banden, wie es heißt, von Ultramontanen, aufgetaucht, welche allerhand Unfug treiben und deren Mittelpunkt der Monte Genero, in der Gegend von Lugano, zu sein scheint; der Stadtrath von Lugano hat sogar zur eventuellen Vertheidigung die städtische Feuerwehre aufgebieten. Die Regierung von Tessin hat zur Aufrechterhaltung der Ordnung eine Kompagnie regulärer Truppen aufgebieten, während der Delegirte des Bundesrathes, Oberst Borel, eine beruhigende Proklamation an die Tessiner Bevölkerung erlassen hat. Nach den jüngsten Meldungen aus dem Tessin soll daselbst wieder Ruhe herrschen.

Holland.

* Die Kräfte König Wilhelms von Holland, welcher seit Wochen schon auf seinem Krankenlager zu Schloß Voo den letzten schweren Kampf kämpft, haben nach Aussage der behandelnden Aerzte in den letzten Tagen nicht merkbar abgenommen. Eine unmittelbare Befahrung für das Leben des hohen Kranken besteht hiernach nicht, doch wird das Allgemeinbefinden immerhin als beunruhigend bezeichnet, da sich Anzeichen von Urämie (Blutvergiftung) kundgeben.

Frankreich.

* Das neue französische Kabinet Tirard gibt seinem Kampfe gegen die Patriotentliga mehr und mehr sich eine gegen Boulanger selbst zuspitzende Wendung. Hierauf deutet auch die von Konstanz, dem so energisch auftretenden Minister des Innern, dem Pariser Polizeipräsidenten erteilte Weisung hin, nicht mehr zu dulden, daß die verschiedenartigen Deputationen, welche Boulanger täglich empfängt, den Charakter öffentlicher Manifestationen annehmen. Man darf gespannt darauf sein, ob und wie Boulanger diesen Vorstoß der Regierung beantworten wird.

Serbien.

* Die in Serbien schon seit längerer Zeit herrschende latente Ministerkrise soll nun endlich durch Bildung eines Ministeriums Risties beschworen werden. Vermuthlich wird der 6. März, der Gedenktag der Erhebung Serbiens zum Königreiche, die Nachricht von der Beauftragung Risties, ein neues Ministerium

zu bilden, gebracht haben, nachdem von ihm bereits private Erklärungen bekannt geworden sind, wonach Herr Risties, der Führer der serbischen Liberalen, die bisherige Gesamtpolitik des Landes beibehalten will. Nach Einsetzung des neuen Kabinetts gedenkt sich König Milan längere Zeit von den Regierungsgeschäften gänzlich zurückzuziehen, aber dieser Entschluß soll nach Meldungen des „Wiener Fremdenblattes“ und der „Neuen Freien Presse“ nur der Vorläufer der Abdankung König Milan's sein, obwohl in letzterer Beziehung vorläufig nur unbestimmte Gerüchte umlaufen. Die Einsetzung einer Regentschaft unter Risties gilt aber für alle Fälle als gewiß. Nach neuerlichen Meldungen aus Belgrad wäre es nicht unwahrscheinlich, daß Avakumovitch, Justizminister im letzten Ministerium Risties, den Vorsitz im neuen Ministerium übernimmt.

Belgrad, 6. März. Um 1½ Uhr Nachmittags wurde die Thronentsagung des Königs zu Gunsten seines Sohnes feierlich verkündigt. Die Thronentsagung erfolgte im großen Saale des Konak. König Milan verlas mit fester Stimme das Manifest. Er erklärte in seiner Ansprache, die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn blieben unverändert.

Amerika.

* Der neue Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, General Harrison, hat am Montag sein Amt mit der üblichen Einführungsbotschaft angetreten. Dieselbe entwickelt die Grundzüge der Harrison'schen Politik ungefähr nach folgenden Punkten: Fortsetzung der Schutzollpolitik, Weiterentwicklung der Fremdengegebung, stärkere Betonung der Monroe-Doctrin („Amerika für die Amerikaner“), Reduktion der finanziellen Ueberschüsse. Der Samoafrage thut zwar die Botschaft nicht ausdrücklich Erwähnung, aber offenbar zielt auf dieselbe ein Theil in den, der auswärtigen Politik gewidmeten Ausführungen Harrison's. Diese sind sehr selbstbewußt gehalten, drücken jedoch den Wunsch aus, internationale Schwierigkeiten durch diplomatische Dienste oder ein Schiedsgericht beseitigt zu sehen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 11. März 1889 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) In St.-S. gegen August Jakob Benz in Söllingen wegen Körperverletzung. 2) In St.-S. gegen Bahmwart Bracht in Söllingen wegen Körperverletzung. 3) In P.-St.-S. der August Weinader Ehefrau in Karlsruhe gegen Friedrich Specht in Söllingen wegen Beleidigung. 4) In P.-St.-S. des Maurers Johann Stöfler hier gegen Karl Geßel Ehefrau hier wegen Beleidigung. 5) In P.-St.-S. desselben gegen Wilhelm Vogt Ehefrau hier wegen Beleidigung.

Maßregeln gegen die Reblaus betreffend.

Nr. 4432. Die Bürgermeisterämter Berghausen, Durlach, Gröbtingen, Hohentwetersbach, Jöhlingen, Königsbach, Singen, Söllingen, Stupferich, Weingarten, Wilferdingen, Wöschbach werden mit Gelegenheit je 2 Abdrücke der amtlichen Ausgabe:

„Maßregeln gegen die Reblauskrankheit. Sammlung der in Geltung befindlichen reichs- und landesgesetzlichen Vorschriften, sowie einer Anzahl ergangener Vollzugsverfügungen. Karlsruhe Raupp & Cie. 1889 geh. 8““

zugewendet. Der eine Abdruck ist an den Vorsitzenden der Reblauskommission und in denjenigen Gemeinden, in welchen keine Reblauskommission besteht, an den mit der Aufsicht des Rebbaues Beauftragten auszufolgen. Durlach den 5. März 1889.

Großherzogliches Bezirksamt: Erleben.

Den Hauptobstbaukurs betreffend.

Nr. 4477. Nach Mittheilung der Großh. Obstbauschule nimmt am 1. April d. J. der 1. Theil des Hauptobstbaukurses seinen Anfang. Indem wir die Gemeindebehörden darauf aufmerksam machen, veranlassen wir dieselben, solche junge Leute, welche Freude am Obstbau haben und dazu vereingenschaftet sind, zum Besuche dieses Kurses aufzumuntern.

Besonders angezeigt wäre dies in Gemeinden, in welchen noch keine ausgebildeten Baumwarte sich befinden.

Hinsichtlich der Aufnahmebedingungen verweisen wir auf das Ausschreiben der Großh. Obstbauschule in dem landwirtschaftlichen Wochenblatt Nr. 7 Seite 60 und auf die Statuten der Schule.

Durlach den 5. März 1889.

Großherzogliches Bezirksamt: Erleben.

Die Hagelstatistik betreffend.

Nr. 4484. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden unter Hinweisung auf unsere Veröffentlichung vom 19. März 1876 — Amtsblatt Nr. 38 — veranlaßt, die Sachverständigen, sofern noch nicht geschehen, für das Jahr 1889 sofort zu ernennen, und solche innerhalb längstens 10 Tagen anher zu benennen.

Zugleich wird in Erinnerung gebracht, daß über jeden die Gemerkung treffenden Hagelschlag ohne Rücksicht darauf, ob derselbe großen, geringen oder keinen Schaden anrichtet, Anzeige durch Einsendung des ausgefüllten Fragebogens zu erfolgen hat.

Diese Vorlage hat jeweils unverweilt nach jedem Hagelwetter zu erfolgen.

Dabei sind jedesmal 3 Exemplare des Erhebungsbogens zu verwenden und zwar mit folgender Maßgabe: 1 Exemplar auf dem nur die erste Seite auszufüllen ist, ist dem Centralbureau für Meteorologie und Hydrographie und zwar sofort, 1 Exemplar vollständig (Seite 1 und 2) ausgefüllt, ist dem Bezirksamt und zwar binnen 3 Tagen nach erfolgter Ausfüllung zuzusenden, 1 drittes Exemplar ebenfalls vollständig ausgefüllt, ist zu den Gemeindeakten zu nehmen.

Sofern keine Impressionen für die Anzeige von Hagelschäden mehr vorhanden sind, ist dies bei der Anzeige über die Ernennung der Sachverständigen mitanzugeben.

Durlach den 5. März 1889.

Großherzogliches Bezirksamt: Erleben.

Futtermehl Nr. 6

und grobe Kleie ist fortwährend zu haben bei

Wilh. Wagner am Markt.

Feinsten Schlanderhönig

empfehle heute (Samstag) auf dem Wochenmarkt

Wienezüchter Ottendorfer, Wöfingen.

Holzversteigerung.

Großh. Bezirksforstrei Stein ver-
steigert aus den Hiebsschlägen des
Domänenwaldes Schalkenberg am
Dienstag den 12. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Stein:
264 Ster buchenes, 8 Ster eichenes
und 2 Ster forlenes Scheitholz,
50 Ster gemischtes Prügelholz,
67 Ster gemischtes Stockholz,
8280 Stück buchenes und 5675
Stück gemischte Wellen.
Waldhüter Seiter und Hilfschüter
Jäger in Stein zeigen die Hölzer
auf Verlangen vorher vor.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung
Großherzoglichen Handelsministeriums vom
25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden
die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs
an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem
bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Mittel- preis pro 50 Pils
	Rilogr.	Rilogr.	
Kernen, neuer	—	—	—
Weizen	—	—	—
Gerste	—	—	—
Hafers, alter	—	—	—
Hafers, neuer 1888er	500	700	6 80
Einfuhr	500	700	—
Aufgestellt waren	200	—	—
Vorrath	700	—	—
Verkauft wurden	700	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweine-
schmalz 85 Pf., Butter 110-120 Pf., 10 Stück
Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln, 1888er
90 Pf., 50 Kilogr. Heu Mt. 3.60, 50 Kilogr.
Stroh (Dinkel) Mt. 2.60, 4 Ster Buchen-
holz (vor das Haus gebracht) Mt. 46,
4 Ster Tannenholz Mt. 24, 4 Ster Forlen-
holz Mt. 26.

Durlach, 2. März 1889.
Das Bürgermeisterramt.

Jöhlingen.

Holz-Versteigerung.

Die hiesige Ge-
meinde läßt am
Montag den
11. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr
anfangend, im
Gabelschlag Distrikt IV. Saumwald:
49 eichene Stämme, 2 buchenes
Stämme, 11 forlene Stämme,
dabei 25 Stück von über
1 Festmeter Körperinhalt, und
107 Ster gemischtes Scheitholz
gegen Baarzahlung versteigern.
Jöhlingen, 7. März 1889.
Der Gemeinderath:
Mittel, Bürgermeister.

Stupferich.

Haus-Versteigerung.

Die Erben der verstorbenen
Wilhelm Grimm Wittwe
von hier lassen der Theilung wegen am
Mittwoch den 20. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
im Rathhause dahier öffentlich zu
Eigenthum versteigern:

Lgr. Nr. 87. Ein einstöckiges
Wohnhaus mit Balkenkeller
und Stall im Ortsetzer, neben
Friedrich App Kinder und
Ludwig Seidel Wittwe, An-
schlag 600 Mt.

Hierzu werden Liebhaber ein-
geladen.
Stupferich, 6. März 1889.
Das Bürgermeisterramt:
Bogel.

Doll.

Wohnung, eine geräumige, von
Küche, wird auf April zu mietzen
gesucht. Näheres bei der Exped.

Dickrüben, 30-35 Zentner,
hat zu verkaufen
Karl Saury, Amalienstr.

Dem anonymen Briefschreiber möchte ich auf seinen Brief vom
6. d. Mts., welcher seines albernen Inhalts und Platzmangels wegen
hier nicht wiedergegeben werden kann, erwidern: Daß ich mich ihm für
seine freundsich. Winke nicht zu Dank verpflichtet fühle, sondern seine
Andeutungen als erbärmliches Zeug betrachte.

Was die Bemerkung bezüglich des Herrn R. Jordan betrifft, der-
selbe hätte sehr viele Feinde, so möchte ich bemerken, daß diese Feinde
nur Leute sein können, von denen sich Hr. Jordan i. Zt. nicht zu
Pflichtverletzungen benützen ließ. Meiner Ansicht nach, und jeder brave,
recht denkende Bürger von hier wird mir beistimmen müssen, hat Hr.
Jordan sich stets als ein ehrenhafter, Charakterfester und verständiger
Mann gezeigt; daß solche Leute, die ihre Pflicht gewissenhaft nehmen,
Feinde haben, das ersehe ich aus dem Brief meines „anonymen
Freundes“, welcher jedenfalls auch dazu gehört.

Die anonym gemachten Versprechungen haben für mich keinen
Werth, ich bleibe meinem Vorjah, am nächsten Samstag, den 9. d. M.
„die Alten“ zu wählen, treu, was auch jeder recht denkende
Bürger thun wird.

Dem anonymen Briefschreiber bemerke ich aber noch, daß ich ihn,
solange er nicht wagt, seinen Namen unter seine Behauptungen zu setzen,
für einen ehrlosen Schurken halte und halten werde, bis er mir
seinen Namen nennt.

Grözingen den 8. März 1889.

Carl Fiebler.

Sämmtliche Neuheiten

in
Schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Regen-
mänteln, Jaquettes, Promenademänteln,
Kindermänteln, Mantelets, Umhängen,
Schwarzen und farbigen Tricot-Cailen,
Unterröcken u. s. w.

sind in staunend großer Auswahl eingetroffen bei

Eduard Darnbacher,

Karlsruhe.

Kaiserstraße 185, zwischen Herren- u. Waldstraße.

In Folge sehr vortheilhafter Einkäufe bin ich in der
Lage, sämmtliche Neuheiten gut und billig abzugeben.

Zur Frühjahrs-Bestellung

empfehle eiserne Universalpflüge, ein- und mehrschurig, steif und
zum Wenden, eiserne Universaladreggen und Aderswalzen,
Wiesenmoosketteneggen, Reihensäemmaschinen in jeder Größe
und Reihentrennung, Ia. Gußstahl-Spaten, extra stark,
Erd- und Wegschaukeln, Stahl- und Holz-Gartenrechen,
Gartenhaden, Körste, Säuen etc. billigst.

Carl Leussler,

Ettlinger Straße 1, am Brunnenhaus.

Heinrich Cramer,

Hofmann's Nachfolger,

Karlsruhe, 189 Kaiserstrasse 189, Karlsruhe.

Spezialität

in Leinen, Wäsche und Ausstattungen.

Lager in Herren-, Damen- & Kinder-Wäsche.

Hemden nach Mass.

Normal-Wäsche und Strumpfwaren jeder Art.
Bettbarchent, Drelle, Rouleaux und Stores-Stoffe.
Vollständige Betten, Bettstellen in Holz und Eisen.
Matratzen, Rüste, Bettbezüge jeder Art.
Federn, Flaum und Rosshaare.

Gardinen, Portiären, Möbelstoffe, Peluche.

Sopha- und Bettvorlagen. Decken jeder Art.
Linoleum, Wachstuch, Cocos.

Reichhaltiges Sortiment. Beste Fabrikate. Reellste
Bedienung. Billigste Preise.

Stech- und Handschaukeln,

amerikanische Neu- und Dunggabeln, 3- und 4zünftig, Baum-
sägen, Rechen, alle Sorten Ketten empfiehlt

Gustav Schmidt,

Ketten schmied hinterm Rathhaus.

Ettlingen.

Holzversteigerung.



Die Stadtgemeinde Ettlingen
versteigert mit Zahlungsfrist bis
10. Oktober 1889 aus Gemeinde-
wald Distrikt I., links der Alb,
Abth. 3 unterer Steigrain am
Dienstag den 12. März,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause in Ettlingen:
2 Buchenklöße, 9 Eichenklöße III.,
33 IV. Klasse, von 3-12 m
Länge und 17-50 cm Durch-
messer, 30 buchenes und 6 eichene
Wagnerstangen, 17 fichtene
Gerüststangen I. Klasse, 84 Ster
buchenes Scheitholz, 241 Ster
buchenes und 42 Ster ge-
mischtes Prügelholz, 4150 Stück
buchenes Wellen und 2 Loose
Schlagraum.

Wegen Baues eines Gewerbe-
kanals auf der Hiebsfläche durch
die Gesellschaft der Spinnerei und
Weberei Ettlingen soll die Abfuhr
des Holzes thunlichst bald erfolgen.
Waldhüter Schindler hier zeigt
dasselbe auf Verlangen vor.

Mein Jagdhund
(Griffon, langhaarig)
ist mir entlaufen.
Bitte Denjenigen,
dem er zugehört, mir sofort
Nachricht zu geben. Belohnung ist
zugesichert.

W. Jourdan,
Grünwetterbach.

Sämereien.

Alle Sorten Feld- und Garten-
Sämereien auf kommendes Früh-
jahr in guter, keimfähiger Waare
empfiehlt billigst

Ph. H. Meier,

Samenhandlung u. Handelsgärtnerei,
Basler Thor Nr. 1.

Junge Bäume, Aepfel-
& Birnen-Hochstämme, feines
Tafelobst, sind zu verkaufen
Stärkefabrik.

Wohnung, eine geräumige, von
2-3 Zimmern, auf
April zu mietzen gesucht. Näheres
bei der Expedition dieses Blattes.

Reparaturen

Pianos

aller Art werden zuverlässig und
zu mäßigen Preisen ausgeführt,
desgl. Stimmungen.

Piano-Reparatur-Anstalt

von

Emil Fleischer,

Karlsruhe,

Kaiserstr. 160, Eingang Douglasstr.

Kleesaat,

garantirt seidenfrei,
franz. Luzerner und Rothklee,
Esparfette, Inkarnate, Thimothe-
gras, sowie alle Sorten Kunst-
dünger empfiehlt zu den billigsten
Lagespreisen

Carl Leussler,

Durlach, Ettlinger Straße 1.

Rohr- & Strohsiebel

werden gut und dauerhaft geflochten
von Emma Flamm, Pfingststadt 22.



Neu eingetroffen:



500 Frühjahrs-Jaquettes in allen Farben von 3 Mark an und höher.
500 Regen-Mäntel in allen Farben von 6 Mark an und höher.

Confirmanden-Jacken, Kindermäntel, Tricot-Taillen etc. in großer Auswahl zu staunend billigen Preisen.

Karlsruhe,
54 Kaiserstraße 54,

E. Cohen,

Karlsruhe,
54 Kaiserstraße 54.

Für Confirmanden

empfehle ich in großer Auswahl:

Schwarze reitwollene **Cachemires** in allen Qualitäten.
Schwarze reitwollene **Fantasia-Stoffe** in neuen Dessins.
Schwarze **Tuche** und **Buckskins** in schönen, dunklen, neuen Mustern und soliden Qualitäten.
Kammgarn-Stoffe in allen Preislagen.

Grötzingen.

Alexander Seeh,
Sinauer & Weith's Nachfolger.

Militärverein Durlach.

Samstag den 9. März,
Abends halb 9 Uhr:

Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

[Durlach.] Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigem Mittelstraße 10 dahier eine

Blechnerei

errichtet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundenschaft durch rasche und billige Bedienung bei solider Arbeit zufrieden zu stellen.

Da ich im Stande bin, allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten Genüge zu leisten, so bitte ich um geneigten Zuspruch.

Achtungsvollst

Adam Schwarz,
Blechner.

Aue.

Unserm Freund M. S. zu seinem 25. Wiegenfeste am 10. März ein dreifaches Hoch!

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann aus guter Familie kann sogleich oder auf Ostern unter günstigen Bedingungen in einem **Bankgeschäft** in die Lehre treten. Offerten unter P. 6342 a an **Saalenstein & Vogler** in Karlsruhe.

Steinbruch-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft seinen am Stuppfercher Weg gelegenen Steinbruch.

Wilhelm Arheidt,
Gröbinaen.

Jägerstraße 38 ist eine Scheuer zu vermieten. Dasselbst sind auch einige Zentner Dickrüben zu verkaufen.

Einladung.

Zu Gunsten der Gründung einer Büchersammlung für den Arbeiterbildungsverein hier wird nächsten Sonntag, den 10. März, Vormittags um 11 Uhr, in der Aula des Schulhauses Direktor Dr. Büchler einen öffentlichen Vortrag halten über

Die Sage vom Kyffhäuser.

Es werden Eintrittskarten abgegeben, und zwar Familienkarten zu 1 M., Einzelkarten zu 50 S. und für die Mitglieder des Arbeiterbildungsvereins zu 20 S. Alle andern Arbeiter haben freien Zutritt. Die Karten sind zu haben in der Buchhandlung von Walz und Sonntags am Eingang der Aula.

Brauerei zum Rothen Löwen.

Samstag den 9. und Sonntag den 10. März:

Große Konzerte der Variete-Gesellschaft F. Möller,

Damen und Herren.

Anfang Samstag 8 Uhr, Sonntag 4 Uhr und 8 Uhr Abends.

Heute (Freitag) Abend:

Frische



Leber- & Griebenwürste,

jeden Sonntag:

Frische Bratwürste

bei Adlerwirth **Jung.**

Gasthaus zum Bahnhof.

Jeden Freitag wird geschlachtet!

Morgens:

Wellfleisch & Sauerkraut,

Mittags:

Frische Wurstwaaren

bei **F. Veit.**



Junges Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

Die be

te, billigste, seit 15 Jahren unübertroffene, überall als vorzüglich anerkannte **Universal-Glycerin-Seife** ist die von **H. P. Beyschlag, Augsburg.** Nur echt mit meiner Firma und Schutzmarke (Arbeiter mit Spaten). Vorräthig bei Herrn **F. W. Stengel** in Durlach.

Die Weinhandlung von F. Kindler

bringt ihr wohlgeordnetes Lager reingehaltener **Weiß- und Rothweine** bei möglichst billigen Preisen unter Zusage reeller Bedienung in empfehlende Erinnerung.

Morgen (Sonntag)

empfiehlt:

Berliner Pfannkuchen,
Crème-Schnitten,
Haselnusscrème-Torte,
Punschtorte,
Sandtorte,
Apfelkuchen,
Käskuchen,
Hefebund,
kleine Törtchen,
Thee- & Kaffeebackwerk

in großer und schönster Auswahl

L. Reissner.

Keller gesucht.

Einen geräumigen Keller, der sich zur Lagerung von Wein eignet, sucht sogleich oder später

F. Veit zum Bahnhof.

Eine **kleine Wohnung** ist auf 23. April zu vermieten. Näheres **Pfinzvorstadt 2.**

Dung, ein Haufen, ist zu verkaufen

Kronenstraße 19, 2. St.

Ein **Mädchen** vom Lande, das bürgerlich Kochen kann und die Feldarbeiten versteht, kann sogleich oder auf Ostern eintreten; zu erfragen **Hauptstraße 25.**

Ein ordentliches **Mädchen** von 15-17 Jahren findet sogleich Stelle **Basler Thor 9.**

Dickrüben, 30-40 Zentner, und ein **Auhwagen** sind zu verkaufen **Kellerstraße 6.**

Eiernudeln,

frische, selbstgefertigte, in bekannter Güte empfiehlt

Alex. Bürki.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 10. März 1889.

1) In Durlach: Vormittags (zugleich Gedächtnisfeier des hochseligen Kaisers Wilhelm I.): Herr Stadtpfarrer **Specht.** Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe. Abendkirche 2 Uhr: Hr. Stadtvicar **Schmidt.** 2) In Wolfartsweier: Herr Stadtvicar **Schmidt.**

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag den 10. März. 34. Ab.-Vorst. **Egar und Zimmermann,** komische Oper in 3 Aufzügen. Musik von **Albert Lortzing.** Anfang 6 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

6. März: **Sophie, Bat. Jakob Heinrich Kammerer, Maurer.**

Gestorben:

7. März: **Anna Sauter,** ledig, 30 J. a. **Reaktion, Druck und Verlag von K. Fuys, Durlach.**